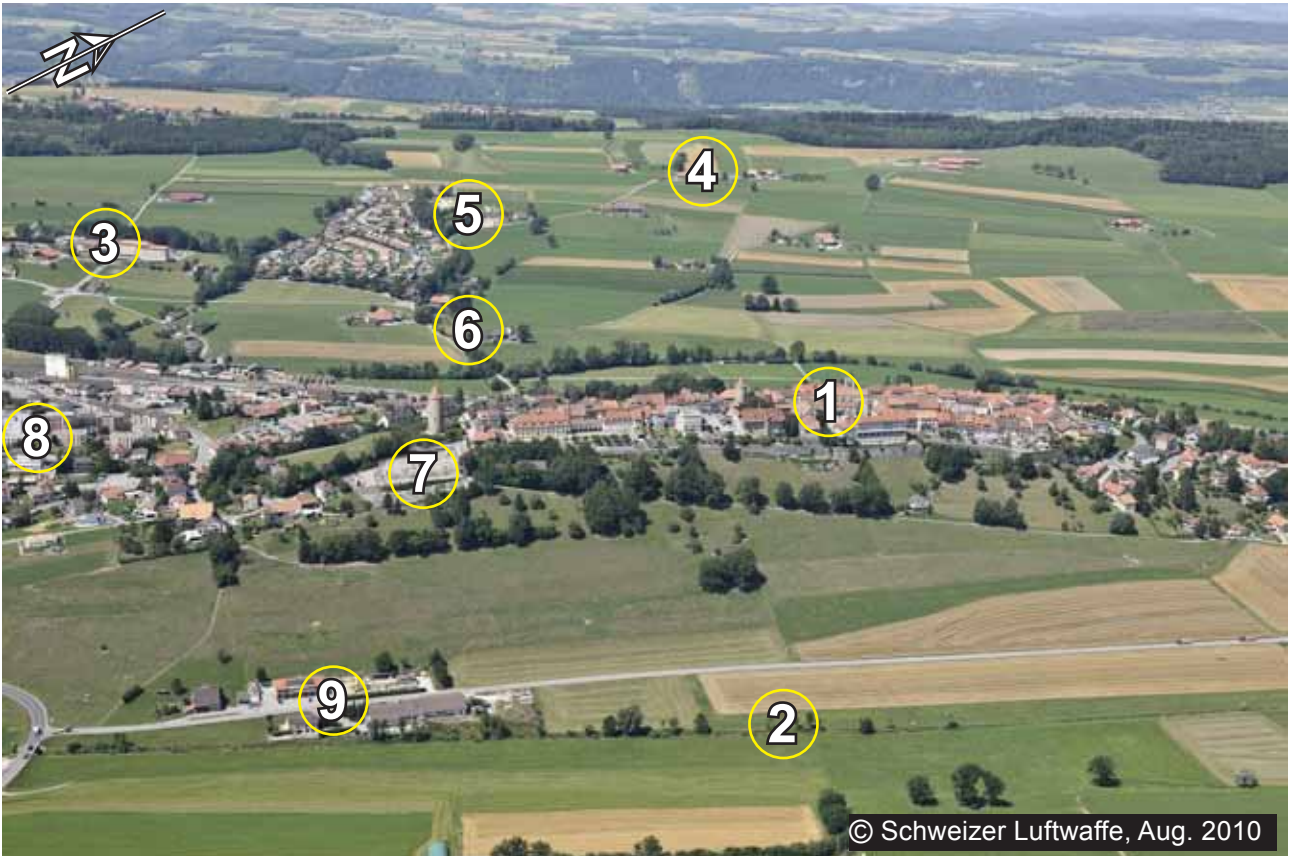
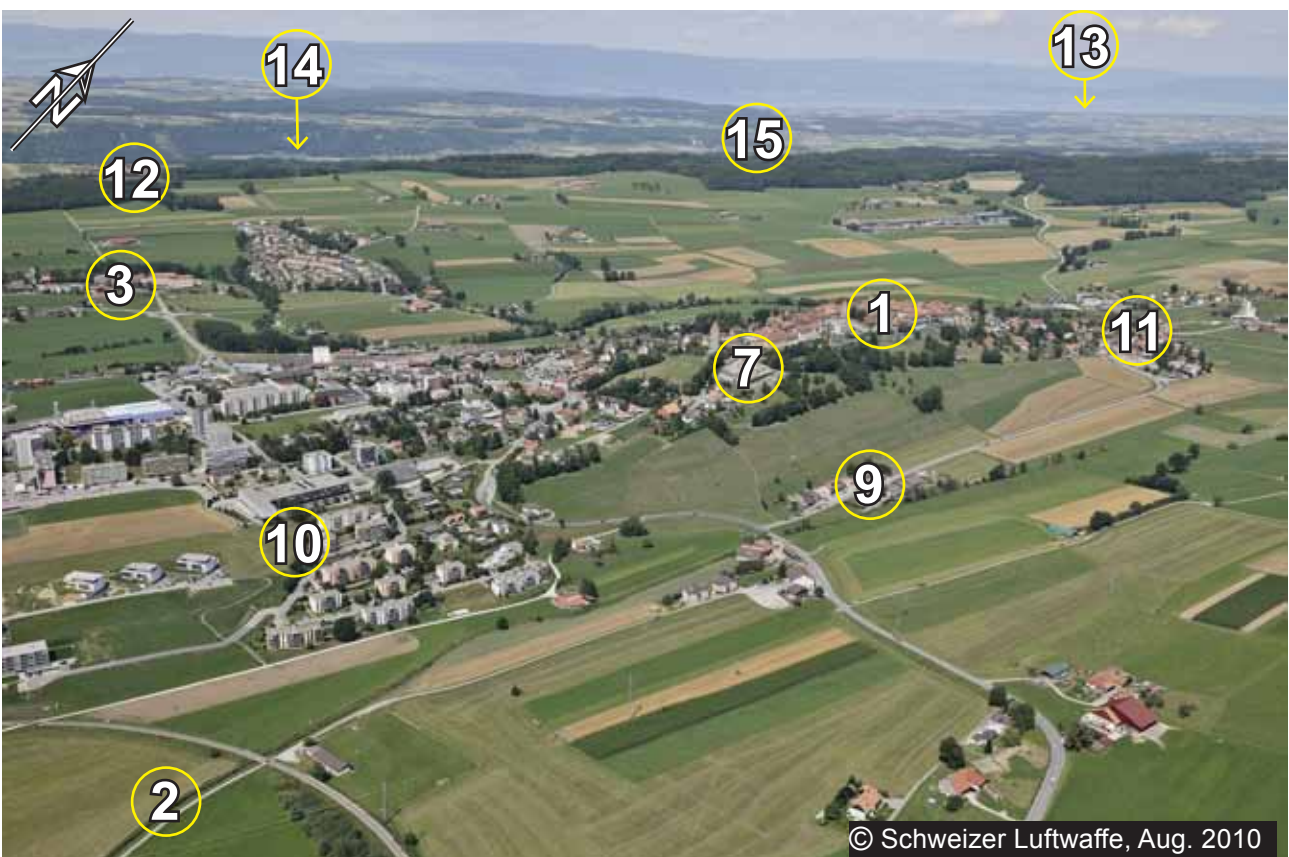


# Romont (FR) im Distrikt Glâne



- 1 Romont (FR), Kirche
- 2 La Glâne
- 3 Hôpital
- 4 Bossens
- 5 La Vignetta
- 6 Villa St. Joseph
- 7 Friedhof
- 8 Les Echervettes
- 9 La Côte
- 10 Arruffens
- 11 Les Chavannes
- 12 Prévonnoloup
- 13 Neuenburgersee
- 14 Tal der Broye
- 15 Villars - Bramard





## Stadtzentrum Romont



Die Siedlung Romont wurde im 10. Jhd. von den Herzögen von Burgund gegründet («rotundus mons»). Die befestigte Stadt gründete Peter II. von Savoyen. Sie wurde zu einem bedeutenden savoyischen Militärstützpunkt. Nach der Schlacht von Grandson 1476 belagerten die Eidgenossen das Städtchen. Nach der Eroberung der Waadt kam Romont zu Fribourg.







© Schweizer Luftwaffe, Aug. 2010



© Schweizer Luftwaffe, Aug. 2010





© Schweizer Luftwaffe, Aug. 2010

## Geschichte von Romont

In einer Urkunde der Abtei Hauterive wurde Romont 1177 als bewaldeter Hügel erwähnt. Dieser gehörte zum Besitztum des Bischofs von Lausanne. Um 1240 erwarb Peter II. die Rechte an dem Hügel und errichtete neben einer Burg auch eine Burgsiedlung. Die Burg («Grand Donjon») in typisch savoyischem Viereckgrundriss wurde wohl um 1260 fertig gestellt. Es entstand eine weitere Burg mit Tortürmen und Ringmauern, welche teilweise im 19. Jahrhundert abgerissen wurden. Fünf Brände zerstörten das gotische Stadtzentrum. Der Wiederaufbau hatte eine Modernisierung zur Folge.

Romont war eine der wichtigsten Städte der Waadt. Um 1300 erhielt die Siedlung das Stadtrecht. Die städtische Infrastruktur, über welche der Bürgerrat die Aufsicht inne hatte, bestand aus Hospiz, Schule, Sondersiechenhaus, Öfen, Mühlen, Brunnen.

Bis zur Eroberung der Waadt im Jahre 1536 blieb Romont den savoyischen (Gründer-)Herren treu. Um beim Katholizismus zu bleiben, unterwarf sich die Stadt schliesslich Freiburg. Bis 1798 war Romont Hauptstadt der Landvogtei und des Distrikts Romont. In der Helvetik war das Städtchen Präfektur, dann Hauptort des Glânebezirks.

Romont hat eine bewegte kirchliche Geschichte, die ab 1244 durch die Savoyer geprägt wurde. Bedeutend ist die Pfarreikirche Notre-Dame (erstmalig erbaut um 1271), welche nach einem Brand im 16. Jahrhundert neu aufgebaut und erweitert wurde. Zahlreiche Klostergemeinschaften lebten in Romont vom Ende des 16. bis ins dritte Viertel des 20. Jahrhunderts. Mit den klösterlichen Institutionen einher gingen ab ca. 1400 eine Kirchen-, Mädchen- und Lateinschule, sowie eine Sekundarschule mit Pensionat (bis 1973).

Neben Ackerbau und Viehzucht entwickelten sich Gewerbebetriebe, Wochen-, Jahr- und Viehmärkte. Bis zum ersten Weltkrieg war Romont Zentrum des westschweizerischen Pferdehandels. Es gab eine Tuch- und Sensenmanufaktur, sowie gegen Ende des 16. Jahrhunderts die Glockengiesserei Guillet.

Als 1862 die Bahnlinie Bern-Lausanne und sechs Jahre später jene nach Bulle eröffnet wurden, begann ein wirtschaftlicher Aufschwung. Der Anschluss ans Telegraphennetz, mehrere Schnapsbrennereien, eine Lokalzeitung und letztlich 1935 die Erié Electroverre SA Romont, festigten das wirtschaftliche Potential. Die Glashütte erzeugt heute Flachglas.

1981 eröffnete im Schloss das Musée suisse du vitrail, welches heute ► Vitromusée heisst. Dieses trug entscheidend zur Entwicklung des Tourismus bei.

Das Vitromusée zeigt Glas als gestaltendes Element in der Architektur. Im Pressecommuniqué (2012) heisst es: «Die Ausstellung ist ein engagiertes Plädoyer für die Glasgestaltung im zeitgenössischen Bauen und gibt Impulse für die Arbeit mit diesem faszinierenden Material.» Es handelt sich um die temporäre Ausstellung «Verre Glas Architecture». Sie dauert bis zum 28. Oktober 2012.